

Stellungnahme zu „Positionsfragen des BUND Göttingen zur Kommunalwahl 2026“

Die Fragen des BUND Göttingen treffen wichtige Themen für unseren Landkreis: Klimaschutz, Natur, Mobilität, Landwirtschaft, Wasser und die Beteiligung der Menschen vor Ort.

Wir möchten dazu gern klar Stellung beziehen. Gleichzeitig haben wir uns entschieden, nicht einfach zwanzigmal „Ja“, „Nein“ oder „Neutral“ anzukreuzen. Viele Fragen enthalten neben dem Ziel auch schon sehr konkrete Vorgaben – etwa zu Förderprogrammen, festen Quoten, Personalstellen oder Haushaltsmitteln.

Wir wollen keine Versprechen machen, die später von der Haushaltslage, der fachlichen Prüfung oder den Entscheidungen des Kreistags abhängen. Stattdessen möchten wir sagen, wofür wir stehen und wie wir im Landkreis Göttingen arbeiten wollen: mit klaren Zielen für Klima und Natur, aber auch ehrlich über das, was machbar ist und gemeinsam entschieden werden muss.

Klima und Energie

Wir wollen, dass der Landkreis beim Klimaschutz vorankommt. Windenergie und Solarenergie gehören für uns dazu. Der Ausbau muss zügig erfolgen, aber er muss Rücksicht auf Natur, Landschaft und die Menschen vor Ort nehmen.

Bei Windkraft und Freiflächen-Photovoltaik kommt es auf gute Standorte, klare Regeln und faire Beteiligung an. Pauschale Vorgaben passen nicht immer zu jeder Fläche. Deshalb wollen wir Entscheidungen auf Grundlage guter Planungen und einer sorgfältigen Prüfung zusammen mit den Gemeinden treffen. Vorrang vor weiteren Freiflächen PV hat für uns die Nutzung von Dächern und versiegelten Flächen.

Auch der Landkreis selbst muss mit gutem Beispiel vorangehen. Kreiseigene Gebäude sollen Schritt für Schritt energetisch saniert werden. Dafür brauchen wir einen nachvollziehbaren Plan: Welche Gebäude sind zuerst dran? Welche Maßnahmen bringen besonders viel, und wie können wir das finanzieren?

Mobilität, Grün und Flächen

Wir wollen, dass Menschen im ganzen Landkreis gut unterwegs sein können – auch ohne eigenes Auto. Dafür brauchen wir sichere Radwege und einen öffentlichen Nahverkehr, der gerade im ländlichen Raum besser funktioniert.

Ein überall garantierter Stundentakt lässt sich nicht einfach versprechen. Er braucht Busse, Personal und eine dauerhafte Finanzierung. Aber wir wollen die Angebote deutlich verbessern: durch gute Anschlüsse, bedarfsgerechte Ruf- und On-Demand-Angebote und Verbindungen, die nicht immer über die großen Orte führen müssen.

Hitze, Starkregen und der hohe Flächenverbrauch zeigen, wie wichtig Bäume, Grünflächen und weniger versiegelte Flächen sind. Wir wollen vorhandenes Grün besser schützen, bei Umbauten mehr Begrünung mitdenken und unnötig versiegelte

Flächen nach Möglichkeit wieder öffnen. Welche Vorgaben sinnvoll sind, muss zum jeweiligen Ort passen und rechtlich umsetzbar sein.

Natur, Landschaft und Wasser

Natur- und Landschaftsschutz sind für uns keine Randthemen. Sie schützen Lebensräume, Trinkwasser, Böden und auch die Lebensqualität im Landkreis.

Wir wollen, dass Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern tatsächlich umgesetzt und kontrolliert werden. Dafür braucht die Untere Naturschutzbehörde gute Arbeitsbedingungen und genügend Fachwissen. Über zusätzliche Stellen und Mittel wird im Kreistag entschieden; wir werden uns dafür einsetzen, dass diese wichtige Arbeit verlässlich geleistet werden kann.

Auch beim Wasser müssen wir umdenken. Wasser soll möglichst in der Landschaft gehalten werden – durch Gewässerrandstreifen, Renaturierung, Regenwassernutzung und Versickerung. Das hilft sowohl bei Trockenheit als auch bei Starkregen.

Beim Naturgipsabbau gilt für uns: Neue Flächen dürfen nicht leichtfertig ausgewiesen werden. Der Schutz von Landschaft und Natur, mögliche Alternativen und die Auswirkungen für die betroffenen Orte müssen ernsthaft geprüft werden.

Landwirtschaft und regionale Wirtschaft

Unsere Landwirtschaft verdient Anerkennung und verlässliche Perspektiven. Die Betriebe leisten viel für die Versorgung der Region, für den Erhalt der Kulturlandschaft und für Arbeitsplätze.

Wir wollen regionale Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung stärken. Das kann durch gute Netzwerke, regionale Produkte in öffentlichen Einrichtungen, bessere Vermarktungswege oder gemeinsame Projekte mit Landwirtschaft, Handwerk und Handel geschehen.

Ökolandbau kann ein wichtiger Teil der Entwicklung sein. Entscheidend ist, dass Betriebe bei einer Umstellung nicht allein gelassen werden. Die Umsetzung des niedersächsischen Weges ist für uns von großer Wichtigkeit - wir erwarten zusätzliche Landesmittel, die wir gezielt einsetzen werden, um zusammen mit der Landwirtschaft und dem Naturschutz unsere natürlichen Ressourcen nachhaltig zu schützen.

Weniger Müll, mehr Beteiligung

Der Landkreis sollte bei eigenen Veranstaltungen auf Mehrweg und weniger Abfall setzen. Das ist ein konkreter und gut umsetzbarer Schritt.

Auch bei Schottergärten setzen wir zuerst auf Information, Beratung und Unterstützung für naturnahe Gärten. Wo Regeln gelten, müssen sie natürlich auch beachtet werden. Sanktionen dürfen aber nicht willkürlich sein und müssen rechtlich sauber umgesetzt werden können.

Umwelt- und Naturschutz gelingen nur gemeinsam. Deshalb wollen wir Umweltverbände, Initiativen, Kommunen, Landwirtschaft, Wirtschaft und Bürgerinnen und Bürger möglichst frühzeitig einbeziehen. Beteiligung darf keine Alibiveranstaltung sein, sondern muss erkennbar Einfluss auf Entscheidungen haben.

Wir sehen auch den Wert der Arbeit von Umwelt- und Naturschutzverbänden. Verlässliche Unterstützung kann sinnvoll sein. Sie muss aber transparent, fair gegenüber unterschiedlichen Trägern und mit dem Haushalt des Landkreises vereinbar sein. Über freiwillige Leistungen finanzieren wir die Verbände und werden das auch fortsetzen.

Unser Maßstab

Wir wollen einen Landkreis Göttingen, in dem Klima- und Naturschutz, soziale Verantwortung und eine starke regionale Wirtschaft zusammen gedacht werden.

Wir stehen für konkrete Verbesserungen statt für bloße Ankündigungen: mit guten Planungen, ehrlicher Finanzierung, einer handlungsfähigen Verwaltung und Entscheidungen, die gemeinsam im Kreistag getroffen werden. So wollen wir Verantwortung übernehmen – für die Menschen, die heute hier leben, und für die Generationen nach uns.

Göttingen, 18.08.2026

Bärbel Diebel-Geries, SPD-Kreistagsfraktion

Dr. Ulrike Witt, SPD-Landratskandidatin